

# Kriegszeitung

19



17

Illustrierte Wochen-Ausgabe  
Herausgegeben vom  
Berliner Lokal-Anzeiger

## Aus großer Zeit.

Von einem alten preußischen Offizier.

CLVIII.

Vorwärts in der Bukowina und Rumänien!

Die Ereignisse der vergangenen Woche konnten Freund, Feind und Neutrale von neuem den Beweis liefern, daß unsere Front im Westen unerschütterlich feststeht, während im Osten in der Moldau alles Ringen der russisch-rumänischen Heere den auch dort durch eine törichte feindliche Offensive entfesselten Gegenstoß nicht zu hemmen vermag.

### An der flandrischen Schlachtfrent

Schien sich der Engländer nach seinem Artilleriefeuer zu schließen, von seinem Mißerfolg des 31. Juli und 1. August so weit erholt zu haben, um noch einmal sein Ziel, die Befreiung der flandrischen Küste von deutschen U-Boot-Stützpunkten ernstlich anzustreben. Am Nachmittag des 7. August steigerte er sein Feuer im Küstenabschnitt zu Trommelfeuer und ging im Anschluß daran von Nieuport aus südlich des Nieuport-Kanals mit starken Kräften in östlicher und nordöstlicher Richtung vor, um sich eine schwere, im Nahkampf entschiedene Niederlage zu holen. Nichts war besser geeignet als dieser Nahkampf, um den „Tommy“ davon zu überzeugen, wie man ihn belogen

hatte, als man ihm sagte, die deutschen Soldaten seien nicht mehr imstande, ihm Widerstand zu leisten, und wir glauben es gern, daß die englischen Verwundeten, die man nicht nach London zu transportieren wagte, um dort die Verluste nicht bekannt werden zu lassen, in nordfran-

nüchte nichts. Unsere Feldgrauen standen wie die Mauern, und der Feind mußte mit seinen alten Sumpftrichtern vorliebnehmen.

Im Artois zeigte derweilen lebhafteste Feuertätigkeit verbunden mit nutzlos feindlichen Erkundungsvorstößen an,

Hooge folgte, der für die Engländer mit neuen schweren Verlusten endete. Auch Erkundungsvorstöße an der Arrasfront — zwischen dem La-Bassée-Kanal und der Scarpe scheiterten vollkommen, während andererseits deutsche Stoßtrupps an der Bahn Douai—Arras selbst aus dem zweiten englischen Graben Gefangene herausholten. Vom 9. zum 10. hatte sich das Feuer auf der alten Kampffront zwischen Bizschote und der Oys zu gewaltigem Trommelfeuer gesteigert. Ihm folgten in breiter Front vorgetragene starke Infanterieangriffe, denen ein bereits am 9. abends angesehter starker Angriff auf der Arrasfront, und zwar vom Wege Monchy—Pelves bis zur Straße Arras—Cambrai vorausgegangen waren. Der Angreifer ging wieder in dichten Massen vor, die in unserer Abwehrfeuer furchtbar zerlegt, im Nahkampf vollständig gebrochen und zurückgetrieben wurden. Unsere Artillerie nahm überdies die Bahnanlagen von Les Mines, Ahecourt und Hazebrouck, wie ausbrechende Brände zeigten, erfolgreich unter Feuer, und verhinderte durch Vernichtungsfeuer eine Unterstützung der gescheiterten feindlichen Angriffe aus den Bereitstellungsräumen.

Im Verlaufe des 10. August fanden die an diesem Tage erneuerten englischen Angriffe in Flandern in einer vollständigen Niederlage des Feindes ihren Abschluß. Mit Kolben und Bajonett wurden besonders bei Westhoek die Trichterketten wiedergenommen, in die es dem Angreifer gelungen war, einzudringen und in den frühen Morgenstunden des 11. war auch das letzte Engländerneft ausgehoben. Das hinderte den Feind, der mehrere Divisionen in den Kampf geworfen hatte, freilich nicht, noch einmal vorzustürmen, aber wiederum vergeblich. Nach schweren blutigen Verlusten mußte er den Kampf aufgeben, ohne den geringsten Erfolg errungen zu haben. — Auch im Küstenabschnitt, wo er von Merckem bis Warneton sein Geschützfeuer zu großer Heftigkeit steigerte, vermochte er weder mit nächtlichen Erkundungsvorstößen bei Nieuport, noch mit starken Teilangriffen an der Bahn Boesinghe—Langemard das geringste zu erreichen.

Ein Abflauen des feindlichen Artilleriefeuers am 11. August ließ eine gewisse Erschlaffung des Gegners in Flandern erkennen. Nur östlich Operm blieb das Feuer stark und stellenweises Minenfeuer und Feuerüberfälle, denen nutzlos

## Kriegsgefangenen über England entflohen!



Von Lt. d. R. Robert Neubau  
Preis 1 Mark / Gebunden 2 Mark  
Verlag August Scherl & M. H. Berlin

Generaloberst Frhr. v. Rohr, Befehlshaber im Osten.

Phot. Sadanyi

zöfischen Hospitälern ihrem Mißmut über diese Lügen kräftigen Ausdruck geben. — Auf der Front nordöstlich Bizschote bis Fresenberg versuchte sich der Feind am Abend durch Teilangriffe aus dem ihm verhängnisvollen und verjumpten Trichterfelde durch Teilangriffe vorzuarbeiten. Aber selbst der Ansturm in dichten Kolonnen, der darauf berechnet ist, die Furcht vor dem Angriff im einzelnen Manne zu übertäuben,

daß der Feind auch dort eine, wenn auch nur begleitende Offensive plane.

Am nächsten Tage war das Artilleriefeuer infolge unsichtigen Wetters stark gemäßigt, und zur Wiederholung seiner Angriffe vom Vortage, schien der Feind sich noch nicht genügend erholt zu haben. Gegen Abend setzte allerdings auf der Front Bizschote—Hollebeke heftiges Trommelfeuer ein, dem aber nur ein stärkerer Erkundungsvorstöß östlich